

An den Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein

Daniel Günther

an die Ministerin für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und

Verbraucherschutz Cornelia Schmachtenberg

und an den Minister für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur

Tobias Goldschmidt

Offener Brief: Rettet unsere Inseln im Großen Plöner See!

Plön, im September 2026

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Günther,
sehr geehrte Frau Ministerin Schmachtenberg,
sehr geehrter Herr Minister Goldschmidt,

der Große Plöner See mit seinen zahlreichen, vielfach bewaldeten Inseln gehört zu den landschaftlich und ökologisch wertvollsten Gebieten Schleswig-Holsteins. Die Inseln prägen nicht nur das einzigartige Bild unseres Sees, sondern sind Rückzugsräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Einige von ihnen besitzen darüber hinaus eine herausragende kulturhistorische und archäologische Bedeutung.

Doch diese Inselwelt ist in Gefahr. Und die Entwicklung schreitet inzwischen so schnell voran, dass aus unserer Sicht nicht mehr nur ein langfristiges Konzept, sondern akutes Handeln erforderlich ist.

Auf der Insel Sterin ist inzwischen unübersehbar, welche Folgen die dauerhafte Konzentration einer großen Zahl von Kormoranen auf engstem Raum haben kann. Der frühere Baumbestand ist zu großen Teilen abgestorben, weite Bereiche der Vegetation sind zerstört. Eine ehemals grüne und dicht bewachsene Insel hat ihr Erscheinungsbild innerhalb weniger Jahre grundlegend verändert.

Noch alarmierender ist aus unserer Sicht die Geschwindigkeit, mit der sich diese Entwicklung inzwischen fortsetzt.

Die benachbarte Insel Hankenburg wird erst seit April/Mai dieses Jahres verstärkt von Kormoranen besiedelt. Trotzdem sind bereits nach wenigen Monaten massive Veränderungen sichtbar. Bäume und Vegetation sind stark beeinträchtigt, und Hankenburg entwickelt sich in erschreckend kurzer Zeit in eine ähnliche Richtung wie Sterin.

Gleichzeitig gibt es erste Beobachtungen von Kormoranen auf der Insel Olsborg. Noch besteht dort keine vergleichbare Brutkolonie. Die Sichtungen lassen jedoch befürchten, dass die Insel zu den nächsten möglichen Ansiedlungsorten gehören könnte.

Gerade bei der Olsborg wäre eine solche Entwicklung besonders schwerwiegend. Die Insel ist nicht nur ökologisch wertvoll, sondern für Plön auch von herausragender historischer und archäologischer Bedeutung. Auf ihr befand sich die slawische Siedlung und Burg Plune, aus der sich später die heutige Stadt Plön entwickelte. Sie ist damit ein bedeutendes Zeugnis unserer regionalen Geschichte.

Wir dürfen nicht erst handeln, wenn auch auf der Olsborg die Bäume absterben.

Aus unserer Sicht sind deshalb neben einer Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen unverzügliche Akutmaßnahmen für die betroffenen Inseln erforderlich. Das Land sollte gemeinsam mit den zuständigen Fachbehörden und den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten kurzfristig vor Ort prüfen, welche rechtlich zulässigen Maßnahmen bereits jetzt ergriffen beziehungsweise vorbereitet werden können, um eine weitere Zerstörung der Insel zu begrenzen. Dazu gehört aus unserer Sicht auch, die notwendigen Genehmigungen und fachlichen Voraussetzungen für wirksame Vergrämungs- und Schutzmaßnahmen so schnell wie möglich auf den Weg zu bringen.

Die Entwicklung nimmt immer größere Ausmaße an

Nach Schätzungen ortskundiger Beobachter ist die Zahl der Kormorane am Großen Plöner See in den vergangenen Jahren massiv gestiegen. Aktuell wird von einem Bestand von **etwa 1.500 bis 2.000 Tieren** ausgegangen.

Diese Zahlen machen deutlich, warum eine Betrachtung einzelner Inseln nicht mehr ausreicht.

Wenn Kormorane von einem Standort verdrängt werden oder eine durch abgestorbene Vegetation veränderte Insel verlassen, besteht die Gefahr, dass sie lediglich auf die nächste geeignete Insel ausweichen.

Sterin zu schützen, indem die Tiere nach Hankenburg wechseln, ist keine Lösung. Hankenburg zu schützen, wenn anschließend die Olsborg oder eine andere bislang intakte Insel besiedelt wird, ebenso wenig.

Wir müssen verhindern, dass eine Insel nach der anderen verloren geht.

Unser Ziel muss deshalb ein abgestimmtes Management für die gesamte Inselwelt des Großen Plöner Sees sein.

Das Land trägt eine besondere Verantwortung

Die betroffenen Inseln befinden sich im Eigentum der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Damit trägt das Land Schleswig-Holstein in besonderer Weise Verantwortung für ihren Erhalt.

Das Land ist hier nicht nur Gesetz- und Ordnungsgeber. Über die Landesforsten ist es zugleich Eigentümer der Flächen, deren ökologischer Zustand sich gegenwärtig dramatisch verändert.

Wir erwarten deshalb, dass diese Verantwortung aktiv wahrgenommen wird.

Für bereits schwer geschädigte Inseln wie Sterin und inzwischen auch Hankenburg sollte nicht nur über die Begrenzung weiterer Schäden gesprochen werden. Es muss zugleich untersucht werden, wie diese Inseln noch gerettet und wiederhergestellt werden können.

Dazu sollte fachlich geprüft werden, ob übermäßige Kot- und Nährstoffablagerungen entfernt werden können, wie sich belastete Bodenverhältnisse verbessern lassen und in welchem Umfang eine standortgerechte Wiederaufforstung und Wiederherstellung der natürlichen Inselvegetation möglich ist.

Wo eine Regeneration noch möglich ist, sollten wir die Inseln nicht einfach aufgeben.

Es geht nicht gegen den Kormoran

Uns ist dabei eines besonders wichtig:

Wir wollen den Kormoran nicht aus dem Großen Plöner See vertreiben.

Der Kormoran gehört zu unserer heimischen Vogelwelt. Der Große Plöner See soll auch künftig Nahrungs-, Rast- und Lebensraum für diese Art sein.

Aber Naturschutz bedeutet mehr als den Schutz einer einzelnen Art.

Auch bewaldete Inseln, ihre Vegetation, andere dort vorkommende Tier- und Pflanzenarten, das Landschaftsbild sowie kulturhistorisch und archäologisch wertvolle Orte sind schützenswert.

Die Hankenburg war noch im Frühjahr dieses Jahres auch ein Ort, an dem Seeadler regelmäßig beobachtet werden konnten. Inzwischen sind entsprechende Beobachtungen dort offenbar deutlich seltener geworden beziehungsweise ausgeblieben. Nach den Wahrnehmungen örtlicher Beobachter liegt der Eindruck nahe, dass die massive Besiedlung durch Kormorane die Nutzung der Insel durch den Seeadler beeinträchtigt oder ihn von dort verdrängt haben könnte.

Wenn der Schutz einer Art dazu führt, dass andere wertvolle Lebensräume dauerhaft verloren gehen, muss eine fachliche Abwägung und ein gezieltes Management möglich sein.

Die Kormoranverordnung muss geändert werden

Die geltende Kormoranverordnung bietet grundsätzlich Möglichkeiten, Kormoranschäden entgegenzuwirken und die Entstehung neuer Kolonien während der Ansiedlungsphase zu verhindern.

Gerade in Natur- und europäischen Vogelschutzgebieten sind diese Möglichkeiten jedoch stark eingeschränkt.

Das führt am Großen Plöner See zu einer widersprüchlichen Situation: **Ausgerechnet weil die Inselwelt besonders geschützt ist, sind die Möglichkeiten begrenzt, sie vor einer fortschreitenden Zerstörung zu bewahren.**

Das muss sich ändern.

Wir fordern die Landesregierung deshalb auf, die Kormoranverordnung so weiterzuentwickeln, dass auch innerhalb von Natur- und Vogelschutzgebieten gezielte und naturschutzfachlich kontrollierte Präventions- und Vergrämnungsmaßnahmen möglich sind, wenn eine große Kormoran-Brutkolonie wertvolle Lebensräume, die natürlich vorkommende Tier- und Pflanzenwelt oder besonders schützenswerte Kultur- und Naturgüter erheblich gefährdet.

Dabei geht es ausdrücklich nicht um eine pauschale Vergrämnungs- oder Abschussfreigabe.

Es geht darum, frühzeitig, gezielt und verhältnismäßig handeln zu können, bevor irreversible Schäden entstehen.

Gerade die Entwicklung auf Hankenburg zeigt, dass wenige Monate einen erheblichen Unterschied machen können.

Wir brauchen ein Inselmanagement für den gesamten Großen Plöner See

Neben einer Änderung der Kormoranverordnung brauchen wir ein gemeinsames Konzept von Land, Landesforsten, Naturschutzbehörden, Kreis und regionalen Fachleuten.

Dazu gehören aus unserer Sicht:

- **ein dauerhaftes Monitoring sämtlicher gefährdeter Inseln,**
- **die frühzeitige Erkennung neuer Brutansiedlungen,**
- **gezielte Maßnahmen bereits während der Ansiedlungs- und Nestbauphase,**
- **ein Vorgehen, das eine bloße Verlagerung der Kolonien auf die nächste Insel verhindert,**
- **sowie ein Sanierungs- und Regenerationskonzept für bereits schwer geschädigte Inseln.**

Sterin zeigt uns, was passiert, wenn eine Entwicklung über Jahre fortschreitet.

Hankenburg zeigt uns, wie schnell sich dieselbe Entwicklung inzwischen wiederholen kann.

Bei der Olsborg und den übrigen Inseln haben wir noch die Chance, rechtzeitig zu handeln.

Kommen Sie nach Plön und machen Sie sich selbst ein Bild!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrte Frau Ministerin, sehr geehrter Herr Minister,

wir laden Sie ausdrücklich zu einem gemeinsamen Termin nach Plön und auf den Großen Plöner See ein.

Machen Sie sich selbst ein Bild davon, was auf Sterin bereits geschehen ist. Schauen Sie sich an, wie schnell sich Hankenburg seit Beginn der Besiedlung im April und Mai dieses Jahres verändert hat. Und sehen Sie selbst, weshalb wir uns große Sorgen um die Olsborg und die übrigen Inseln machen.

Vom Wasser aus wird innerhalb weniger Minuten deutlich, worüber wir sprechen.

Wir möchten Ihnen dabei auch zeigen, wie unmittelbar die Veränderungen inzwischen sichtbar sind und warum wir der Auffassung sind, dass nicht erst im kommenden Jahr, sondern jetzt gehandelt werden muss.

Wir würden uns freuen, gemeinsam mit Ihnen, den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, den zuständigen Fachbehörden und Vertreterinnen und Vertretern aus der Region vor Ort darüber zu sprechen, wie wir diese besondere Inselwelt erhalten können.

Parallel zu diesem Offenen Brief wenden wir uns mit einer öffentlichen Petition an den Schleswig-Holsteinischen Landtag. Wir möchten damit deutlich machen, dass der Erhalt unserer Inseln nicht das Anliegen Einzelner ist, sondern viele Menschen in Plön und der gesamten Region bewegt.

Noch können wir handeln.

Rettet unsere Inseln im Großen Plöner See!

Mit freundlichen Grüßen

Für die CDU in Plön

André Jagusch
Ortsvorsitzender

Thure Koll
stv. Ortsvorsitzender

Gernot Melzer
Fraktionsvorsitzender

Anlage: Aktuelle Fotos vom 24. August 2026



Die Insel Sterin vor dem Panorama der Stadtbucht



Die Insel Sterin



Die Insel Sterin



Keinerlei Vegetation auf der Insel Sterin



Zustand der neu befallenen (größeren) Insel Hankenburg



Die Insel Sterin

